

A photograph of several yellow Canna lily flowers with prominent red spots and streaks. The flowers are in various stages of bloom, with some fully open and others as buds. The background consists of large, green, slightly mottled leaves and dark soil.

Anna Schmidt

Wettstreit der Kräfte

-Kapitel 1-

Personen und Handlungen sind frei erfunden.
Ähnlichkeiten mit realen Personen sind rein zufällig. 😊

Copyright by PapaPress
2020

Daniel lachte laut auf. Natürlich nahm er die Wette gegen Mira an. Sie hatte nämlich letzte Woche erst gegen Adriano verloren. Adrianos Kraft bestand darin, dass er die Kräfte von anderen aufnehmen konnte. Das war natürlich ein Vorteil im Wettstreit. Während Mira versucht hatte, die Zeit anzuhalten (sie war noch etwas unsicher darin), hatte Adriano sie schon mit Hilfe seines Tieres (ein Schaf) berührt und ihre Kräfte aufgenommen. Bevor sie es geschafft hatte die Zeit anzuhalten, hatte Adriano es getan.

„Also nimmst Du die Wette an?“ fragte Mira.

„Natürlich mache ich das du Angeberin!“ antwortete Daniel.

„Also dann: morgen 11 Uhr hier?“ fragt Mira.

„OK“ meinte Daniel und ging in den Klassenraum. Dort hatten sie nun Geschichte. Ein bisschen mulmig war ihm schon, als er Herrn Grothues im Raum erblickte. Herr Grothues konnte nämlich Gedanken lesen. Zögerlich setzte er sich an seinen Platz neben Hannah. Neben ihr schlief schnurrend ihr Luchs. Gegenüber von Daniel saß Kaj, den er im Urlaub in Florida kennen gelernt hatte. Sie waren seitdem beste Freunde und hatten sogar einmal zusammen im Meer Fangen gespielt. Kaj hatte sich 36 Stunden lang unter Wasser versteckt. Daniel dagegen musste immer wieder auftauchen. Das war schwer für ihn, aber das war nun mal Kajs Kraft.

Daniels Kraft bestand darin Berge zu verschieben. Im Beisein seines Falken Horus versuchte er den Mount Everest zu verschieben, was aber gründlich schief gegangen war. Daniel hatte versucht den Mount Everest abzusetzen, aber die halbe Schule wurde dabei zerdrückt. Seine Eltern mussten für den Schaden aufkommen.

Natürlich setzte er den Berg danach wieder an seinen Platz.

Nach der Stunde wollte Daniel mit den Anderen nach draußen gehen, aber Herr Grothues hielt ihn auf.

„Mist. Hatte Herr Grothues seine Gedanken doch lesen können?“ Daniel hatte sie eigentlich abgeschirmt. Als er zum Lehrerpult ging sah er durch das Fenster eine dunkelbraune Katze. Zweifel kamen auf. Hatte Anna Herrn Grothues etwa von der Wette mit Mira erzählt? Doch zum Nachdenken blieb ihm keine Zeit, denn ein Knurren neben ihm ließ ihn zusammenfahren. Ein dunkelgrauer, fast schwarzer Wolf stand neben ihm mit gebleckten Zähnen. Aufgeschreckt von dem Knurren flog Horus, der bis zu diesem Zeitpunkt auf seiner Schulter geschlafen hatte, nach oben und stieß sich dabei arg den Kopf, als er gegen die Decke knallte. Der Wolf knurrte noch mal. Doch dieses Mal klang es eher belustigt als böse.

„Das reicht jetzt, alle drei!“ hörte Daniel Herrn Grothues kräftige Stimme durch den Raum schallen. Er schluckte als Herr Grothues fortfuhr: „Daniel“, sagte er sanft und Daniel fragte sich, ob sein Lehrer wusste wie er sich gerade fühlte. „Eigentlich hatte ich gedacht, dass du dich nicht auf solche Wetten einlässt. Aber anscheinend habe ich zuviel von Dir erwartet.“

Ein langes Schweigen füllte den Raum. Doch kurz danach wurde dieser Frieden gebrochen als Herr Grothues meinte: „Du darfst jetzt gehen Daniel.“ Verblüfft schaute er ihn an, doch just im selben Moment rief der Gong zur nächsten Stunde.

„Scheiße“ grummelte Daniel, denn er hatte die Pause verpasst. Er sauste aus dem Klassenraum und hätte beinahe seine Tasche vergessen.

Als er schließlich in der Turnhalle ankam, sah er seine Klassenkameraden schon von weitem. Semih saß lässig auf einem Stuhl während Tom ihm Luft zufächerte. Paula quatschte mit Zoi, Mira, Wolke und Sam. Fynn, Paul, Hannah und Magdalena trainierten ihre Kräfte. Als Daniel sah, dass Frau Hoersch noch nicht aufgetaucht war, seufzte er erleichtert. Er war doch noch nicht zu spät. Er ging hinüber zur Kletterwand und suchte von dort aus Jack. Doch er konnte ihn nicht finden. Er drehte sich um und erschrak fürchterlich, als er Frau Hoersch erkannte.

„Was machst Du denn hier? Die anderen warten schon.“ Sie deutete hinüber zu den Sportgeräten, wo sich die anderen niedergelassen hatten und ihn tadelnd ansahen.

„’tschuldigung“ murmelte er und ging schweigend zu ihnen.

„Heute werden wir eure Kräfte und Fähigkeiten trainieren. Dazu teile ich euch in drei Gruppen auf“ sagte Frau Hoersch. „Izabela, Sam, Zoi, Daniel, Tom, Jack, Maik, Morris und Maxim. Ihr trainiert eure Kräfte.“

„Wolke und ich wollen aber zusammen trainieren!“ maulte Sam.

Doch die Lehrerin ignorierte sie einfach und fuhr fort: „Wolke, Iva, Anna, Magdalena, Lia, Fynn, Semih, Kaj und Paul, ihr trainiert eure körperlichen Fähigkeiten. Die anderen folgen mir bitte.“

Hannah, Celiyah, Paula, Mira, Abdullah und alle anderen, die nicht zu einer Gruppe gehörten, folgten ihr zu den Geräteräumen. Daniel sah ihnen schweigend nach

bis eine Stimme ihn aus seinen Gedanken riss. Zoi war hinter ihm aufgetaucht. Ein Leopard strich um ihre Beine.

„Hey Daniel. Was trödelst du hier rum? Komm endlich!“ meinte sie und schwups war sie weg. Daniel ging etwas zögerlich in die hintere Ecke der Turnhalle, wo die Anderen schon dabei waren ihre Kräfte zu trainieren. Maik betätigte soeben einen Hebel und neun Ziele erschienen an der Wand. Sie übten und übten. Schließlich hatte Daniel es raus, wie man einen Berg vorsichtig, ohne etwas kaputt zu machen, absetzte. Celiah kam zu ihnen geschlendert und erklärte ihnen, was sie mit Frau Hoersch gemacht hatten: „Wir haben einen Parcours gebaut, den eure Tiere überwinden müssen.“ meinte sie. Horus flatterte begeistert auf. Er liebte Parcours. Kaj kam zu ihnen und meinte: „Ich habe zugesehen. Zum Glück gibt es verschiedene Bahnen, sonst könnte mein Fisch nicht mitmachen.“ Zusammen gingen nun alle in die Richtung die Celiah gezeigt hatte. Dort wurden sie in verschiedene Parcours eingeteilt.

„Alle Vögel kommen hier hin“ sagte Frau Hoersch und deutete auf einen Parcours, der hoch und runter ging. Wolke, Celiah, Jack und Daniel gingen in diese Richtung. Die Lehrerin fuhr fort: „Alle Säugetiere hier hinüber.“ Sie deutete auf eine Strecke, die nah am Boden lag. Izabela, Sam, Magdalena, Hannah, Anna, Lia, Zoi, Fynn, Tom, Semih, Paul, Morris, Maxim, Anton und Adriano liefen im Gleichschritt dorthin. „Alle Wasserwesen dahin und die anderen dorthin“ rief Frau Hoersch während sie selbst zu den Säugetieren ging. Sie wurde dabei von einem Hund begleitet, der sie friedlich ansah. Daniel richtete seine volle Konzentration auf die Bahn vor ihm und Horus folgte seinem Blick. Vor ihnen sah er einen steilen grauen Hang. Dort musste Horus

hinauf. Auf der anderen Seite musste er in einer bestimmten Reihenfolge durch sieben Ringe fliegen. „Eigentlich ganz leicht“ dachte Daniel und gab Horus das Zeichen zum Start.

Zufrieden saß Daniel im Klassenraum. Draußen hatte es angefangen zu regnen und deshalb hatten sie nun Regenpause. Das schienen die meisten auch zu nutzen. Einige spielten Spiele, darunter Izabela, Sam, Zoi und Wolke. Andere spielten ihren Tieren Streiche. Daniel war damit beschäftigt Horus auf ein Blatt Papier zu zeichnen. Das war schwer, denn Horus hüpfte die ganze Zeit von Tisch zu Tisch und nervte die anderen. Es war zum Glück die letzte Stunde und Daniel wollte sich auf den morgigen Kampf mit Mira vorbereiten. Als er fast damit fertig war Horus zu zeichnen ging die Tür auf. Daniel sah einen pummeligen kleinen Siebenschläfer durch die Tür hopsen. Dahinter kam ein hellbrauner Mops hindurchspaziert. Den beiden Tieren folgten der Konawilehrer Herr Schmidt und eine fremde Frau.

„Hallo allerseits,“ rief Herr Schmidt. „darf ich euch eure neue Konawilehrerin vorstellen? Sie heißt Frau Rama und wird euch von nun an unterrichten.“

Eine klägliche Stimme kam aus der hinteren Ecke des Raumes. „Herr Schmidt kommen Sie schnell. Irgendetwas stimmt mit Bengar nicht!“ Es war Lia, die bestürzt neben ihrem Hirsch hockte, der sie mit fiebrig glänzenden Augen ansah. Sofort war Herr Schmidt bei ihr.

„Er hat Fieber! Hannah und Zoi, ihr holt mir schnell ein paar Pflanzen von draußen. Welche sag ich euch gleich.“

„Aber es ist noch Frühling, die Pflanzen sind noch ziemlich winzig“ rief Hannah.

„Und genau deshalb brauchen wir dich Hannah. Du kannst die Pflanzen schneller wachsen lassen. So können wir sie gleich ernten. Und Zoi du bist hammermäßig schnell und kannst die Kräuter schnell hierhin bringen. Also ich brauche etwas Klee zur Stärkung und ein wenig Borretsch. Das müsste reichen“ erwiderte Herr Schmidt. Während Hannah und Zoi nach draußen liefen, kam der Rest der Klasse neugierig näher zu Lia.

Am nächsten Morgen stand Daniel früh auf. Es war Mittwoch und er wollte pünktlich in der Schule sein. Als er schließlich dort angekommen war suchte er auf dem Schulhof nach Mira, aber bevor er sie finden konnte kam Anton auf ihn zu.

„Was machst du denn noch hier? Lass uns mit unseren Tieren Verstecken spielen“ meinte er.

„Aber wir sind nur zu zweit“ stellte Daniel fest.

„Ganz im Gegenteil. Schau dich doch mal um“ entgegnete Anton.

Als Daniel sich umdrehte stutzte er. Hinter ihm stand fast die ganze Klasse. Da waren Morris, Maxim, Adriano, Semih, Paul, Jack und Fynn. Alle mit ihren Tieren.

„Na dann los.“ rief Daniel und begann zu zählen. „1,2,3,4,5,6.....18,19,20. Ich komme!“

Er überlegte. „Also Semih, Maxim und Jack könnten schwer werden. Adriano auch. Die anderen eher nicht.“ Er lief los. Zuerst wollte er nach denen Ausschau halten, die leicht zu finden waren. Etwas wolliges Braunes fiel ihm in den Blick. Antons Bison hatte

versucht sich hinter den Büschen am Hang zu verstecken. Dabei war es hängen geblieben.

„Hab dich!“ rief Daniel, sodass das Bison Bescheid wusste und suchte weiter nach Anton. Der war wie Daniel wusste unten bei den Sporthallen. Doch weiter kam er nicht denn der Gong ertönte. Kunst! Das hatte Daniel fast vergessen. Schnell rannte er mit den anderen in die Kunsträume und setzte sich dort gerade noch rechtzeitig an seinen Platz. Daniel sah dass Frau Lembke erschien.

„Für heute habe ich mir etwas Besonderes zu euren Kräften überlegt. Jeder von euch bekommt ein Blatt. Darauf habe ich 5 Fragen, also Aufgaben stehen, die ihr lösen müsst. Ihr sollt dort hinschreiben, wen aus eurer Klasse ihr dafür benötigt und wie ihr dann vorgeht. Wer möchte darf dazu auch ein Bild malen.“ meinte sie. Nachdem sie die Bilder ausgeteilt hatte, fing Daniel an die Aufgaben auszufüllen. Dabei murmelte er die Wörter vor sich hin. Bei der ersten Aufgabe stand: Hausbau. Daniel schrieb: Ich brauche Izabela, Iva, Celiah, Zoi, Abdullah, Tom, Paul, Maxim, Anton und nun ja Er überlegte. Und mich! Dazu schrieb er: Izabela brauche ich um Dinge, die ich für den Hausbau brauche, lebendig zu machen. Die Steine können dann ganz von alleine auf ihren Platz hüpfen. Iva brauche ich für die Planung und sonstige Sachen. Celiah kann, wenn wir weiter nach oben kommen müssen einfach nach oben fliegen und es überwachen. Zoi ist megaschnell und kann die Materialien besorgen. Abdullah ist für Elektrik und Strom zuständig. Tom und Anton sind sehr stark. Sie können die Steine tragen. Paul brauchen wir falls wir das Haus auf einem Hügel bauen wollen und Maxim kann die

Dinge an den Platz schweben lassen, wo sie gebraucht werden. So, das war's. Daniel schnaufte erleichtert.

2. Aufgabe: Kampftrupp. Er wusste zwar nicht wieso sie das genommen hatte, aber es klang spannend. Er sollte 2 Gruppen bilden. Eine für sich und eine für jemand anderen. Er durfte auch die Lehrer einteilen. Daniel war sich schnell einig wen er nahm und schrieb auf wer gegen wen antreten sollte.

<u>Daniels Gruppe</u>	<u>gegen</u>	<u>Herr</u>
<u>Hüberts Gruppe</u>		
Paula	gegen	Izabela
Magdalena	gegen	Wolke
Sam	gegen	Hannah
Iva	gegen	Zoi
Daniel	gegen	Herr
Krug		
Frau Saliu	gegen	Herr
Straube		
Frau Lembke	gegen	Herr
Hübert		
Herr Schmidt	gegen	Frau
Rama		
Adriano	gegen	Herr
Grothues		
Morris	gegen	Maxim
Maik	gegen	Kaj
Jack	gegen	Fynn
Frau Hoersch	gegen	Anna
Celiah	gegen	Lia
Abdullah	gegen	Mira
Tom	gegen	Anton
Semih	gegen	Paul

Die 3. Aufgabe war anders als die Anderen. Man sollte schreiben, wie man selber ohne die anderen etwas für die Umwelt machen konnte. ‚Das klang schon mehr nach Frau Lembke.‘ dachte er. Doch als er anfangen wollte zu schreiben, fiel ihm nichts mehr ein. Selbst nach langem Grübeln wollte ihm nichts einfallen. Also nahm er sich vor diese Aufgabe zu überspringen. Das hieß, dass er jetzt die 4. Aufgabe bearbeiten musste. Danach hatte er nur noch eine Aufgabe zu erledigen. Also dann 4. Aufgabe: Du bist allein im Wald stand da. Ohne Essen und Trinken. Wähle 3 Fähigkeiten von deinen Mitschülern. Begründe deine Wahl.

‚Das wird leicht.‘ dachte Daniel und schrieb in die Zeilen darunter: Ich brauche Sams, Ivas und Morris Kräfte. Das sollte reichen.

Und nun zur letzten Aufgabe. Schreibe einen genialen Streich auf der dir einfällt.

‚Gut‘ dachte er und schrieb: Zahnpaste in Oreos schmieren. So, und fertig. Er gab das Blatt Frau Lembke und beschloss ein Bild zu Aufgabe 2 zu malen. Doch als er fertig war musste er feststellen, dass das was er gezeichnet und gemalt hatte schlecht geworden war. Zoi sah aus wie eine verformte Kartoffel während Mira dünn wie ein Strichmännchen wirkte. Tom hatte er aus Versehen nur mit einem Bein gemalt und Kaj und Herr Krug sahen viel zu winzig aus. Er versuchte seine misslungene Zeichnung zu retten, doch der Gong schlug zur Pause und er gab das Blatt ab. Nun hatten sie nach der Pause nur noch Deutsch und Musik. Aber auch in dieser Pause fand er Mira nicht. Deshalb spielte er gemeinsam mit Tom und Kaj auf dem Tartanplatz Fußball gegen die Sportklasse. Am Ende fiel schließlich

das entscheidende Tor, geschossen von Kaj. Am Ende der Pause stand es 5:4 für Daniels Team.

Der Rest des Tages zog sich für Daniel in die Länge. In Deutsch schrieben sie einen Test. Doch er konnte sich kaum noch konzentrieren, weil er in der Pause alles gegeben hatte um das Spiel zu gewinnen. Er war erleichtert als sie nach dieser Deutschstunde endlich Pause hatten. Nur noch Musik und dann konnte er endlich nach Hause.

In dieser Pause fand er Mira endlich. Sie redete mit Magdalena, Celiah und Adriano. Während sie redeten achteten sie darauf Adriano nicht zu nahe zu kommen. Jeder wusste dass Adriano die Kräfte von seinen Mitschülern (und auch von den Lehrern) annehmen und so leicht ein Duell gewinnen konnte. Als Daniel Mira ansprach, fauchte sie ihn nur an er solle sich nicht um ihre Angelegenheiten kümmern. Er beschloss einfach nicht mehr zu fragen, da sie sich anscheinend nicht mehr um die Wette scherte. Horus flatterte zu ihm. Sie liefen noch eine Weile herum bis Daniel plötzlich Stimmen hörte. Er schlich sich in die Richtung aus der die Stimmen kamen und entdeckte Frau Hoersch und Herr Grothues.

„Wir sollten einen Platz finden, wo die Schüler ihre Duelle austragen können“ hörte er Herrn Grothues zu Frau Hoersch sagen. Das klang interessant fand er und schlich noch ein Stückchen näher. Wo waren eigentlich Snuff (Frau Hoersch's Hund) und der Wolf von Herrn Grothues hin? Doch da entdeckte er die beiden Tiere, die zusammen spielten.

„Wie wäre es mit der großen Wiese oder dem Tartanplatz“ fragte Frau Hoersch.

Herr Grothues überlegte kurz dann meinte er: „Die Idee mit der großen Wiese ist gut. Dort haben die Schüler genug Platz zum üben, trainieren und kämpfen. Man könnte sogar kleine Wettbewerbe dort austragen.“ Die Lehrer entfernten sich langsam. Daniel wollte ihnen folgen doch dazu blieb keine Zeit, denn ein freudiges Bellen unterbrach ihn.

„Das war Snuff“ dachte er. Doch als er sich umsah, stutzte er. Es war nicht Snuff der gebellt hatte, sondern Sams Fuchs, der sich, wie es aussah von hinten an ihn heran geschlichen hatte. Nun drückte der Fuchs Daniel seine kleine Nase in sein Bein. Hinter ihm stand Sam und starrte ihn freudig an.

„Hast du das Gespräch gerade eben auch gehört?“ fragte sie. Er nickte nur stumm.

„Das ist doch großartig!“ Sam schien bald vor Freude zu platzen. „Jetzt kann ich allen beweisen, dass ich unbesiegbar bin.“ Daniel schüttelte den Kopf. Es stimmte zwar das Sams Kraft Unbesiegbarkeit war, aber dennoch hatte sie einen Feind. Adriano konnte sie ja schließlich irgendwann einmal im Duell berühren und dadurch ihre Kraft annehmen. Dann wäre er auch wie Sam unbesiegbar und Sam könnte ihn nicht besiegen. Er hatte schließlich auch von ein paar anderen Schülern die Kräfte kopiert. Diese konnte er dann im Ernstfall anwenden. Sam konnte dies jedoch nicht. Gab es eigentlich überhaupt jemanden der Adriano besiegen konnte?